

Breitband / IT

## Digitalisierung der Heiztechnik reduziert den Energieverbrauch bis zu 15 Prozent

Um bis zu 15 Prozent kann der Energieverbrauch durch die Digitalisierung der Heiztechnik reduziert werden. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie, die das Institut für Technische Gebäudeausrüstung Dresden im Auftrag des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie (BDH) erarbeitet hat. „Das Gutachten zeigt, dass die Digitalisierung nicht nur einen Komfortgewinn für den Nutzer bedeutet. Es lassen sich damit vor allem zusätzliche Energieeinsparungen realisieren“, erläutert BDH-Hauptgeschäftsführer Andreas Lücke.

Tabelle 15 Einsparpotenzial durch digitale Optimierungsoption

Optimierungsoption	Einsparpotenzial			
	von	mittlerer Wert	bis	
selbstadaptierende Heizkurveinstellung	NT-Kessel		BW-Kessel / Wärmepumpen	
	1,5%	5%	8,0%	
Präsenzkontrolle (Personenerfassung)	Neubau		Altbau	
	2,5%	3,5%	4,0%	
Wetterprognose	Neubau		Altbau	
	1%	2%	3%	
zeitliche Optimierung Warmwasserzirkulation am Tag	3 h/d (zusätzlich zur Nachtabschaltung)	8 h/d (zusätzlich zur Nachtabschaltung)	24 h/d (ohne Zirkulation gegenüber durchgängiger Zirkulation)	
	Endenergie Wärme	1,5 %	2,5 %	8 %
	Hilfsenergie	5 %	8 %	25 %
vereinfachter hydraulischer Abgleich	Altbau		Neubau	
	2,0%	2,5%	3,0%	
Visualisierung von Verbrauchsdaten	2,0%	5,0%	10,0%	
Kombination mehrerer Optionen (mit BW-Kessel oder Wärmepumpe)	Altbau		Neubau	
	Heizkurveinstellung (Kesselansteuerung)			
Präsenzkontrolle (Personenerfassung)	8,0%	11,5%	15,0%	
Lüftungserkennung				
Anheiz- und Heizende-Option				

Als Neubauten gelten Wohngebäude mit einem baulichen Wärmeschutz ab EnEV 2002(14)

Denn mit einer intelligenten Steuerung läuft die Heizung stets im optimalen Bereich. Die digitale Heizung bindet Wetterprognosen mit ein und erkennt automatisch, ob jemand zuhause ist. Außerdem speichert sie die Gewohnheiten der Bewohner und stellt sich darauf ein, ohne dass dies programmiert werden müsste. Auch für das Fachhandwerk eröffnen sich neue Chancen. Im Störfall kann der Fachbetrieb durch die Internetanbindung Fehler analysieren und oft auch aus der Ferne beheben. Dadurch kann der Kundendienst weiter optimiert werden.

Fast alle Heizungshersteller bieten inzwischen digitale Lösungen an. Viele Bestandsheizungen lassen sich mit einfachen „Plug-and-Play“-Lösungen nachrüsten. Eine Heizungsmodernisierung ersetzt eine digitale Steuerung aber nicht, betont Andreas Lücke: „Im Falle der Heizungsmodernisierung können Einsparpotenziale von 30 Prozent und mehr erreicht werden.“ Trotzdem sei klar, dass die Digitalisierung erhebliche Potenziale heben könne. Deshalb treibe die deutsche Heizungsindustrie die Digitalisierung mit hoher Geschwindigkeit voran.

Die komplette Studie zur digitalen Heizung finden Sie hier als PDF per **KLICK**

Frederic Leers

## Die im Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)

organisierten Unternehmen produzieren Heizsysteme wie Holz-, Öl- oder Gasheizkessel, Wärmepumpen, Solaranlagen, Lüftungstechnik, Steuer- und Regelungstechnik, Klimaanlage, Heizkörper und Flächenheizung/-kühlung, Brenner, Speicher, Heizungspumpen, Lagerbehälter, Abgasanlagen und weitere Zubehörkomponenten. Die Mitgliedsunternehmen des BDH erwirtschafteten im Jahr 2016 weltweit einen Umsatz von ca. 13,9 Mrd. Euro und beschäftigten rund 71.900 Mitarbeiter. Auf den internationalen Märkten nehmen die BDH-Mitgliedsunternehmen eine Spitzenposition ein und sind technologisch führend. [www.bdh-koeln.de](http://www.bdh-koeln.de)



## Im Dienste der Wohnungswirtschaft

Die Wohnen Plus Akademie wurde 1990 von Robert Koch gegründet mit dem Ziel, die gemeinnützigen Bauvereinigungen durch praxisnahe Aus- und Weiterbildung zu unterstützen. Rasch konnten anerkannte ExpertInnen aus der Branche als Vortragende für Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und andere Formate gewonnen werden. Vieles hat sich seither verändert: Die Wohnen Plus Akademie präsentiert sich heute als eigenständige GmbH mit einem großen Netzwerk von ExpertInnen, TrainerInnen, KooperationspartnerInnen und FörderInnen. Die Zusammenarbeit mit Universitäten und neue Themen bereichern das Angebot. Gleich geblieben ist das Verständnis für unsere Aufgaben: sich mit den aktuellen Fragen der Branche auseinanderzusetzen und praxistaugliche Antworten darauf zu geben.